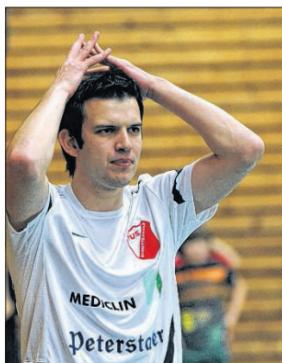


LOKALSPORT OFFENBURG / LAHR

»Füchse-Tag«
beim OFV

Offenburg. Schon Tradition sind die »Füchse-Tage« des SC Freiburg. Einst wurde so auch SC-Profi Matthias Ginter entdeckt. In Offenburg findet der »Füchse-Tag« in diesem Jahr am 25. April im Karl-Heitz-Stadion statt. Trainer des Offenburger FV und der Fußballschule des SC Freiburg werden die Jugendlichen aus der Ortenau an verschiedenen Stationen sichten. Angesprochen sind die Jahrgänge 2001-2006. Anmeldungen unter: www.offenburger-fv.de



Simon Herrmann trainiert kommende Saison die A-Jugend des TuS Schutterwald. Foto: handball-server

Herrmann Coach
der A-Jugend

Schutterwald (miqua). Simon Herrmann wird in der kommenden Saison die A-Jugend des TuS Schutterwald trainieren. Noch ist aber unklar, in welcher Liga die Mannschaft spielen wird. Ziel ist erneut die A-Jugend-Bundesliga, allerdings muss das Team erst die schwere Qualifikation bestreiten – mit ungewissem Ausgang. Simon Herrmann, der den Trainerschein für die Bundesliga besitzt, trainiert derzeit die erste Mannschaft des TuS gemeinsam mit Bernd Junker, zuvor war er bereits viele Jahre Trainer in verschiedenen Jugendmannschaften der Schutterwälder.



Martin Maletz war schnell unterwegs. Foto: Verein

Martin Maletz
BW-Vizemeister

Lahr. Bei den baden-württembergischen Langstreckenmeisterschaften in Denzlingen belegte der 24-jährige Martin Maletz vom Turnverein Lahr im 10000-m-Lauf der Männerklasse den beachtlichen zweiten Platz. Seine Zeit von 32:36,90 Minuten war deutlich besser als seine diesjährige Straßenlaufzeit.

Redaktion
Lokalsport

Michaela Quarti (miqua)
Telefon 07 81/ 504-3810
Fax 07 81/ 504-81230
E-Mail: lokalsport@reiff.de



Dirk Feger und das Fairplay

Der Fairplay-Gedanke wird immer wieder hoch gehalten. Doch nicht immer wird er dann auch umgesetzt. Umso bemerkenswerter ist eine Aktion, die sich am Sonntag auf dem Fußballplatz in Unterharmersbach zugetragen hat.

Es war die 40. Minute, der FV Unterharmersbach führte im Verfolger-Duell der Bezirksliga gegen die Sportfreunde Ichenheim 2:0, als Schiedsrichter Cemal Ciltenli einen Handelfmeter pfiff. Gäste-Akteur Dirk Feger sprach mit dem Unparteiischen, und wenig später korrigierte Ciltenli seine vorherige Entscheidung und gab einen Freistoß außerhalb des Strafraumes.

Was war geschehen? »Ich stand direkt hinter dem Schiedsrichter. Der hat mich gefragt, ob das Handspiel außerhalb oder innerhalb war«, so Feger gestern. »Außerhalb«, sagte der Ichenheimer und gab zu, dass die Ant-

wort »nach kurzem Zögern gekommen war«.

Für Trainer Peter Lang war die Republik von Dirk Feger aber gar nicht überraschend. »Wenn Dirk ge-

sehen hat, dass die Szene außerhalb des Strafraumes war, dann war das auch so.«

Er selbst, gab der Ichenheimer Übungsleiter zu, sei im ersten Moment – wie nahezu alle Akteure und Zuschauer in Unterharmersbach – auch überrascht gewesen. »Ich sah zwar, dass die Spieler zusammenstanden und diskutierten. Da habe ich aber gedacht, die besprechen, wer den Elfmeter schießt.« Dirk Feger, der übrigens bei Ichenheim für die Elfmeter zuständig ist, widersprach gestern, dass er sich vor der Verantwortung drücken wollte. »Ich hätte den schon geschossen«, versicherte er schmunzelnd.

In jedem Fall hat er sich am Sonntag Respekt und Anerkennung bei allen verschafft. Die Zuschauer in Unterharmersbach applaudierten spontan für seine sportliche Geste, nach dem Spiel gab es ein Freigetränk und noch gestern kam der Vorschlag eines Unterharmersbachers in unsere Redaktion: »Diese Geschichte ist einen Fairplay-Preis wert.« Selbst bei den Ichenheimern gab es keinen Vorwurf Richtung Dirk Feger, auch wenn der Elfmeter, so er denn auch verwandelt worden wäre, den Anschlusstreffer zum wichtigen 1:2 bedeutete hätte. »Es ist immer eine Sache der Perspektive. Da kann man sich manchmal brutal täuschen«, meinte Peter Lang, der die Aktion jedenfalls »sehr, sehr toll« fand. »Auch wenn sie uns wehgetan hat.«

Denn der SF Ichenheim verlor am Ende bekanntlich mit 0:3.

Ob Dirk Feger noch einmal so entscheiden würde? »Nicht bei diesem Spielstand«, sagte er gestern.

Er ist tatsächlich eine ehrliche Haut. miqua



Dirk Feger korrigierte am Sonntag eine Entscheidung des Schiedsrichters. Foto: Peter Heck

Sparring mit der Box-Weltmeisterin

Ein bisschen aufgeregt waren die sonst so coolen Jungs der C-Jugend der SG Zunsweier/Elgersweier schon, als dieser Tage ein ganz besonderes Training anstand. Lucia Morelli hatte sich bei den Handballern angesagt, und die ist schließlich Box-Weltmeisterin (GBU-Gürtel).

Trainer Michael Boschert wollte seinen Jungs etwas Besonderes bieten, und das ist ihm gelungen. Zwei Oktaven höher, aber mit gleicher durchdringender Stimmkraft wie »Boschi«, wurden die Jungs durch Lucia Morelli angefeuert, um am Kraft- und Ausdauerzirkel motiviert dabei zu bleiben. »Ich habe ihnen die Übungen gezeigt, die ich selbst auch mache«, lachte Morelli.



Box-Weltmeisterin Lucia Morelli zeigte den C-Jugendlichen der SG Zunsweier/Elgersweier Übungen aus ihrem Trainingsprogramm. Foto: Verein

Und die brachten die Jugendlichen ganz schön ins Schwitzen. »Ich dachte, wir boxen ein bisschen. Das war ja wahnsinnig anstrengend«, klang es am Ende aus der Kabine. Boschis Kommentar dazu: »Jetzt haben sie mich wieder lieb beim nächsten Training!«

Auch Lucia Morelli selbst hatte Spaß und ist nicht abgeneigt. »Ich bin jederzeit offen, so was wieder zu machen«, sagte sie gestern. Nur nicht gerade in den nächsten Tagen. Im Moment muss die 34-Jährige nämlich einen Blinddarmdurchbruch auskurieren. »Ich hatte einen Schutzensengel. Es hätte schlimmer ausgehen können«, atmete sie gestern, gerade entlassen aus dem Krankenhaus, auf. miqua

Das nächste Kapitel in Steuerwalds Erfolgsgeschichte

Die Erfolgsgeschichte von Markus Steuerwald ist um ein weiteres Kapitel angewachsen. Im zarten Alter von 25 Jahren hat der Hausacher Libero der deutschen Volleyball-Nationalmannschaft mehr erreicht als die meisten seiner teils deutlich älteren Kollegen.

Der Gewinn des europäischen CEV-Pokals mit seinem Verein Paris Volley am Samstagabend über den russischen Vertreter Gubernija Nischni Nowgorod ist nach dem Gewinn der Champions League mit dem VfB Friedrichshafen 2007 bereits der zweite ganz große internationale Titel, jedoch der erste mit dem Team aus der französischen Hauptstadt. »Nach dem 0:3 im Hinspiel waren wir der krasse Außenseiter. Doch wir haben an uns geglaubt und den Heimvorteil genutzt«, war Steuerwald auch zwei Tage nach dem Triumph noch überglücklich. Mit dem Pokal im Arm holte er sich

nach Spielende von seiner amerikanischen Freundin Julianne den verdienten Siegerkuss ab.

Mit 3:1 erzwangen die Pariser einen sogenannten Golden Set, den Steuerwald und Co. ebenfalls mit 15:11 für sich entscheiden konnten. Daran konnten auch 35 Punkte des russischen Superstars Nikolay Pavlov nichts ändern. »Das ist eine starke Mannschaft mit großem Budget. Pavlov alleine verdient vermutlich mehr als wir alle zusammen«, so Steuerwald.

In Paris backt man kleine Brötchen. Nach dem Gewinn der Champions League 2001 und dem letzten nationalen Meistertitel 2009 hat man 2010 mit jungen Spielern wie Steuerwald einen Neuanfang gestartet. »Die Geduld hat sich ausgezahlt. Der Verein ist den Weg durchs Mittelmaß gegangen und wird jetzt für seine positive Entwicklung belohnt«, hat der CEV-Cup einen beson-



Überglücklich: Der Hausacher Libero Markus Steuerwald mit dem CEV-Pokal und Freundin Julianne. Privatfoto

deren Stellenwert für Steuerwald, der neben seinen beiden internationalen Titeln auch viermal deutscher Meister und zweimal Pokalsieger mit dem VfB Friedrichshafen wurde. Hinzu kommen fünfte Plätze mit der Nationalmannschaft bei Olympia 2012, in der Weltliga und bei Europameisterschaften.

Und noch ist man an der Seine nicht satt. »Wir brauchen nicht um den heißen Brei herumreden. Wir wollen Meister werden«, hat der Hausacher, der mit Paris als Dritter der Normalrunde ins Playoff-Viertelfinale startet, das nächste ganz große Ziel bereits vor Augen. Doch zuvor soll am Samstag gegen Tours der nationale Pokal gewonnen werden. Markus Steuerwald hätte jedenfalls nichts gegen den nächsten Siegerkuss von Freundin Julianne einzuwenden. hru

HANDBALL

Der Neue steht
schon vor der Tür

Handball-Landesligist Htv Wolfach hat zwei harte Jahre hinter sich. Dem bitteren Südbadener Abstieg folgte eine knochenharte Runde in der Landesliga. Zu guter letzt, nachdem sich die »Wölfe« einigermaßen gefangen haben, steht die Trennung von Trainer Jürgen Zapf zum Saisonende an. In der Hinterhand hat Wolfachs Handball-Chef Manfred Maurer allerdings noch einen Trumpf, der das Happy-End zum Ende der Spielzeit einläuten könnte: Der neue Trainer steht praktisch vor der Tür. Maurer strahlt: »Ja, es gibt einen Neuen. Ich gehe davon aus, dass wir ihn in rund einer Woche präsentieren können.«

Über den Neuen lässt sich bisher nur wenig in Erfahrung bringen. »Er war früher aktiver Handballer«, erklärt Maurer immerhin – »und nicht einmal ein Schlechter.«

Hat er Erfahrung als Trainer? Maurer: »Nicht besonders viel.«

Der Künftige wird laut Maurer auch definitiv »kein Spielertrainer sein – und auch kein aktiver Akteur vom TV Wolfach«. Was dem TVW-Handball-Chef besonders wichtig erscheint: »Die Mannschaft wird hundertprozentig hinter dem neuen Trainer stehen.«

Wolfachs derzeitiger Coach Jürgen Zapf hatte den TVW darum gebeten, dass er seine Tätigkeit in Wolfach zum Abschluss der Runde »aus persönlichen Gründen« beenden kann. Maurer: »Seinen Entschluss haben wir respektiert. Jürgen Zapf und ich verstehen uns sehr gut, und wir haben ein sehr freundschaftliches Verhältnis.«

Zapf wird laut Maurer »selbstverständlich mit dem TVW die Runde ohne Wenn und Aber zu Ende spielen.« henz